



Adamorobe Gebärdensprache

Von mehreren Gemeinschaften an verschiedenen Orten der Welt ist bekannt, dass ein rezessives Gen zu einer erhöhten Vererbung von Gehörlosigkeit und somit einem prozentual hohen Anteil von gehörlosen Personen innerhalb der Bevölkerung geführt hat (es handelt sich hierbei immer um relativ kleine, isoliert lebende und Endogamie praktizierende Gemeinschaften).

Aufgrund dessen haben sich in diesen Gemeinschaften spontan und natürlich Gebärdensprachen entwickelt, die gewöhnlich von allen Mitgliedern der Gemeinschaft, sowohl von Gehörlosen als auch von Hörenden, erlernt und zur Kommunikation eingesetzt wird. Anthropologen, die sich mit diesem Phänomen beschäftigt haben, sind sich darüber einig, dass in jenen Gruppen keine Negativbewertung der Gehörlosigkeit existiert. Gehörlosigkeit wird vielmehr als eine kulturelle Eigenschaft oder Besonderheit einiger Gruppenmitglieder angesehen wird. Die Gebärdensprachen werden gewöhnlich auch von Hörenden in gewissen Situationen benutzt, selbst wenn keine Gehörlosen anwesend sind.

In der Literatur wird von mindestens 6 Fällen dieser Art berichtet:

- die Urubu-Kaapor, eine indigene Gruppe im Nordosten Brasiliens;
- mehrere Dorfgemeinschaften der Maya-Yucateken, im mittleren Süden der Halbinsel Yucatan, Mexiko;
- die Bewohner der kolumbianischen Karibikinsel Providencia;
- die Bewohner der Insel Martha's Vineyard, im nördlichen Atlantik, gegenüber von dem nordamerikanischen Bundesland Massachusetts;
- ein Dorf namens Adamorobe, im Osten Ghanas, deren Einwohner Mitglieder des Akan Volkes sind;
- die beduinische Gemeinschaft von Al-Sayyid, die sich im Süden Israels, in der Wüste Neguev, niedergelassen hat.

In all diesen Fällen kamen bei 1000 Geburten mindestens 13 Kinder gehörlos zur Welt. Um sich eine Vorstellung von dieser Zahl zu machen ist

es nötig, einen Blick auf die Statistiken zu werfen: diese besagen, dass weltweit durchschnittlich 0,02% aller Kinder gehörlos zur Welt kommen, dies entspricht etwa 1 von 1000 Kindern.

Das Besondere an den bereits erwähnten 6 Beispielen ist, dass Gehörlosigkeit nicht als eine Krankheit oder ein Mangel angesehen wird, sondern vielmehr als eine physische Charakteristik mit einer eigenen kulturellen Dimension: die gehörlose Person ist nicht, wie der Rest der Gemeinschaft, zweisprachig (Gebärdensprache, gesprochene Sprache), sie bedient sich allein der Gebärdensprache. Die Hörender lernen die Gebärdensprache, damit sich die gehörlos geborenen Personen vollständig in die Aktivitäten der Gemeinschaft eingliedern können. Einige moderne Pädagogen haben diesen Vorgang **umgekehrte Integration** genannt: die hörenden Kinder lernen die Gebärdensprache und gehen gemeinsam mit den Nichthörenden auf eine Schule für Gehörlose.

Der Fall Adamorobes

Im Südosten Ghanas (Afrika) trifft man auf eine Siedlung, deren Bewohner eine eigene Gebärdensprache geschaffen haben: die Adamorobe Gebärdensprache.

Der Grund dafür ist, dass vor etwa 200 Jahren im gleichnamigen Dorf ein Gen auftauchte, das Gehörlosigkeit hervorruft.

Erhebungen der Einwohnerzahlen weichen stark voneinander ab. So berichten einige Quellen von 1400ⁱⁱ Bewohnern, andere hingegen von 3000ⁱⁱⁱ. Beide stimmen jedoch darin überein, dass mindestens 300 von ihnen gehörlos sind. Dies wären bis zu 15% der Bevölkerung, womit Adamorobe eines der höchsten Vorkommen von Gehörlosigkeit weltweit besitzt. Viele der Hörenden Einwohner sind zweisprachig. Sie sprechen Akan, die gesprochene Sprache dieser Region, und gebärden Adamorobe-GS.

Diese Sprache entwickelte sich unabhängig von den in anderen Städten Ghanas existierenden Gebärdensprache, sie weist keinerlei Verwandtschaft mit ihnen auf^{iv}.

Die Bewohner Adamorobes können sich nicht daran erinnern, dass es irgendwann keine Gehörlosen in ihrer Siedlung gab. Die Gehörlosigkeit wird nicht als Einschränkung empfunden. Da sie einem Grossteil der Gemeinschaft gut bekannt ist, sprengt sie jegliche Kommunikationsbarrieren.

Alejandro Oviedo

ⁱ Ich habe die spanische Version dieses Artikels bereits vorher in Wikipedia veröffentlicht, unter: http://es.wikipedia.org/wiki/Lengua_de_Se%C3%B1as_Adamorobe.

- ii Enzyklopädie Wikipedia: http://en.wikipedia.org/wiki/Adamorobe_Sign_Language
- iii SIL: http://www.ethnologue.com/14/show_language.asp?code=ADS, eingesehen am 13. April 2006
- iv Nyst, Victoria (2003) "The phonology of name signs: a comparison between the sign languages of Uganda, Mali, Adamorobe and The Netherlands". In : Baker et al. (hrsg.) *Cross-linguistic Perspectives in Sign Language Research*. Hamburg: Signum